

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **52 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Das Altersheim Engelhof in **Altendorf (SZ)**, mit dessen Bau kürzlich begonnen wurde, entspricht den Vorschriften der eidgenössischen Behörden. Das Bundesamt für Sozialversicherung hat einen Beitrag von 1,4 Millionen Franken zugesichert. Nebst der Unterkunft für Betagte und für Leichtpflegebedürftige ist auch vorgesehen, den im Dorfe und in der näheren Umgebung wohnenden Betagten verschiedene Dienstleistungen anzubieten.

Die Gemeinde **Risch/Rotkreuz** plant ein grosszügiges Gemeindezentrum, in dem eine Alterssiedlung einen wichtigen Platz einnehmen wird.

Aus den Schublade des **Krienser Gemeinderates** wurde eine Motion aus dem Jahre 1969 hervorgeholt die Planung einer Alterssiedlung empfahl. Nun berichtet der Gemeinderat, voraussichtlich werde dem Einwohnerrat im Sommer 1981 eine Planung für diese Alterswohnungen auf der Hofmatt vorgelegt werden können.

Mit einem perfiden Flugblatt hat die **POCH Luzern** schwere Anschuldigungen gegenüber der Bürgergemeinde Luzern und ihren Institutionen lanciert. Diese unhaltbaren Anwürfe betreffen die Diätmahlzeiten in den Heimen. Bürgerrat und Pro Senectute haben in Erklärungen zu diesen unhaltbaren Anwürfen Stellung genommen.

In **Wohlhusen (LU)** konnte die Aufträge des Pflegeheims begangen werden. Dieser Neubau kommt direkt neben das bestehende Altersheim zu liegen, mit dem es durch einen einstöckigen Trakt verbunden ist, in dem eine Cafeteria eingerichtet wird. Das Pflegeheim selber wird auf zwei Stockwerken je vier Zweier- und drei Einerzimmer mit den nötigen Nebenräumen erhalten und dürfte im Oktober/November dieses Jahres bezugsbereit sein.

Vor rund zwanzig Jahren wurde in **Wohlhusen** auf privater Basis ein Heim für geistigbehinderte Kinder, vom Kleinkind bis zum schulpflichtigen Kind gegründet. Diese Institution ging aus einem privaten Säuglingsheim hervor, das von drei Schwestern Leber gegründet worden war. Das Bestreben der Heimleitung ist es, die ihr anvertrauten Schützlinge soweit wie möglich auf eine Sonderschule vorzubereiten.

Von einem Altersheim besonderer Art wurde bis dahin noch nicht berichtet. Wir meinen das Landwirtschaftliche Altersasyl in **Rothenburg (LU)**. Dieses Heim geht auf das Jahr 1917 zurück, nimmt alleinstehende, männliche landwirtschaftliche Angestellte auf, die in der Regel das 60. Altersjahr hinter sich haben, und es verrechnet einen Pensionspreis von Fr. 17.— im Einer- und Fr. 14.— im Doppelzimmer!

Die Bürgergemeinde **Ebikon (LU)** plant in die Zukunft. Sie will in der Höchweid

eine Parzelle von rund 6100 Quadratmetern erschlossenes Bauland zum Preise von Fr. 942 000.— kaufen. Auf diesem Areal soll in etwa fünfzehn Jahren das Pflegeheim der Region Rontal zu stehen kommen.

Im Pflegezentrum **Baar (ZG)** wurde der zweite Weiterbildungstag für Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger durchgeführt, der von über hundert Kursteilnehmern besucht wurde. Ziel dieser Weiterbildungstage ist es, die Pflegeheimpatienten immer besser betreuen zu können.

Die Bürger von **Baar (ZG)** bewilligten einen Kredit zum Umbau eines ehemaligen Kindergartens in ein Tagesheim, das Kinder alleinstehender Väter oder Mütter während des Tages aufnehmen und ihnen die nötige Betreuung und Umsorgung zukommen lassen wird.

Joachim Eder, Zug

Aus der VSA-Region Zürich

Vor der Jahresversammlung der Zürcher Heimleiter

Am **Dienstag, dem 24. März 1981**, nachmittags ab 14.15 Uhr, wird die Jahresversammlung der Heimleiter der VSA-Region Zürich im Hotel Belvoir in Rüslikon stattfinden. Die Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung.

Neben den statutarischen Geschäften wird der Vorstand den 4. Entwurf der neugestalteten Regionalstatuten vorlegen. Nachdem im letzten Jahr der 3. Entwurf nochmals an den Vorstand, bzw. an die Statutenkommission, zurückgewiesen wurde, fanden in der Zwischenzeit rege Gespräche und Abklärungen statt. Wie im VSA-Fachblatt (Nr. 1/1981 bereits mitgeteilt, sind auch die Abklärungen mit den Heimleitern der pädagogischen Institutionen und den Heimerziehern in der Region Zürich erfolgt.

Die Statutenkommission und der Regionalvorstand hoffen nun, dass der 4. Entwurf den Wünschen unserer Mitglieder entspricht.

In Anbetracht des wichtigen Geschäftes hofft der Vorstand auf eine recht zahlreiche Beteiligung. *A. Walder, Präsident*

Luise Vogelsanger zum Gedenken

Nachdem sie sich tapfer in die zunehmende Last der Gebrechen des Alters geschickt hatte, verstarb Frau Luise Vogelsanger-Meister, frühere Hausmutter im Pestalozziheim Schaffhausen, Anfang Februar hochbetagt in Oberrieden. Während der vielen Jahre, da sie zusammen mit ihrem Ehemann in Schaffhausen tätig war, galt ihre Treue und ihre Hingabe uneingeschränkt der Arbeit für die behinderten Kinder des Pestalozziheims. Nach dem Uebertritt in

Veranstaltungen

«Das Erziehungsziel in der Jugendstrafrechts- pflege»

Die Schweizerische Vereinigung für Jugendstrafrechtspflege führt in der Zeit vom 25. bis 27. Mai 1981 ein Weiterbildungsseminar in der Probstei Wislikofen durch. Thema: «Das Erziehungsziel in der Jugendstrafrechtspflege». Als Referenten wirken Frau Dr. K. Cassée, Frau P. Giger, Dr. med. A. Guggenbühl-Craig und Prof. Dr. K. Widmer mit. Die Kurskosten belaufen sich auf Fr. 170.— (inkl. Unterkunft und Verpflegung). Anmeldungen sind an die Jugendanwaltschaft Zürich, Postfach 771, 8026 Zürich, zu richten. Die definitive Teilnehmerliste wird den Angemeldeten bis Ende März zugestellt.

den Ruhestand verlegten die Eheleute Vogelsanger ihren Wohnsitz nach Oberrieden, wo Frau Vogelsanger auch nach dem Tod ihres Gatten wohnhaft blieb. Wie die Verstorbene zeit ihres Lebens ein treues VSA-Mitglied war, blieb sie als Mitglied des Schaffhauservereins in Zürich dem Heimatkanton in Treue verbunden. Mit dem Schriftsteller Albert Bächtold befreundet, verfolgte und begleitete sie dessen dichterisches Schaffen mit Aufmerksamkeit und Kunstverständnis. Hin und wieder liess sie früher im Fachblatt Proben in Poesie und Prosa auch «aus eigener Werkstatt» erscheinen; einige Gedichte, die sie schrieb, wurden von Schaffhauser Komponisten vertont. In den letzten Jahren ist es um Luise Vogelsanger still geworden, aber bis zuletzt blieb sie eine fleissige und aufmerksame Leserin unseres Vereinsblatts. Alle, die sie gekannt haben, werden sie in guter Erinnerung behalten. b.

Aus den Kantonen

Aargau

Ende 1979 verliess das bisherige Leiterpaar Frieden-Basler das Schulheim Schloss **Kasteln**. Neue Leiter: Doris und Rudolf Weiss-Baumann. Ein häufiger Erzieherwechsel wirkt sich auf die Schüler negativ aus. Zitat aus dem Bericht: «Nicht weniger als 6 mal wechselten die Bezugspersonen unserer neun Knaben. Kaum war eine Beziehung zu einer Person aufgebaut, wurde sie wieder abgebrochen. Heinz fragte

jede erwachsene Person, die unsern Gruppenraum betrat: Sind Sie ein neuer Erzieher?? Wie lange gedenken Sie bei uns zu bleiben?

Bern

Im Herbst 1979 begann im Pflegeheim **Bärnu** der erste zweijährige Ausbildungsgang für Aktivierungstherapie im Kanton Bern. Die rund 17 Teilnehmer des Kurses begannen nach 31 Schulwochen im Juni 1980 ein erstes viermonatiges Schulpraktikum. Die zum Teil sehr unterschiedlich gemachten Erfahrungen wurden durch die Leiterin der praktischen Ausbildung begutachtet, Studientage ergaben regen Erfahrungsaustausch, Gruppengespräche ebenfalls. Zahlreiche interessante Schülerarbeiten, mit viel Fleiss und Sorgfalt ausgeführt, liegen in der Schule auf. Allzu persönliche Aussagen werden nur im Einverständnis mit den betreffenden Autoren herausgegeben. Ein weiterer Kurs ist geplant, das Interesse ist gross.

Das Waisenasyl zur «Heimat» beim **Brünnengut** soll in ein Mädchenheim umgewandelt werden. Mit der Projektierung der Autobahn N1 kam das Heim an den Rand der zukünftigen Nationalstrasse zu liegen. Das Haus mit der Heimleiterwohnung musste abgebrochen

werden. Als Neubauten sind 3 zweigeschossige Gruppenwohnhäuser und ein eingeschossiges Gemeinschaftshaus geplant. Die Zahl der Kinder soll auf 24 beschränkt bleiben. Nach wie vor sollen sie die öffentlichen Schulen besuchen können.

Die **Bieler** Pflegeheime klagen über Platznot, alle Betten sind besetzt, die Wartefristen dauern bis zu sechs Monate. Im Raum Pasquart sollte ein Neubau erstellt werden, einer mit 100 Betten, und der sollte 1985 bezugsbereit sein.

Solothurn

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn beantragt dem Kantonsrat die Ratifikation der Vereinbarung über die Uebernahme der Betriebsdefizite von Kinder- und Jugendheimen. Der Kanton Solothurn ist auf die Zusammenarbeit mit andern Kantonen im Heimwesen angewiesen. Er verfügt über keine Erziehungsheime und keine Spezialheime für Blinde, Sehschwache, Gehörlose und Taubblinde. Auch schwerst- und mehrfachbehinderte Kinder müssen in ausserkantonalen Heimen Aufnahme finden. Dagegen bietet der Kanton anerkannte Heime für verhaltensgestörte, geistigbehinderte, körperbehinderte und

autistische Kinder an, die auch von ausserkantonalen Versorgern beansprucht werden. Eine interkantonale Vereinbarung wäre nötig.

Kriegstettens Sonderschule (58 Schüler) meldete Ende 1979 personelle Veränderungen in der Heimleitung infolge Schwierigkeiten. Die neue Regelung der Arbeitsteilung soll Hilfe bringen. Neuer Verwalter und Organisator: Edward Gmurcyk, Erziehungsleiter: Christian Ramseyer.

Zürich

Pfäffikon will sein Altersheim umwandeln und vergrössern.

Schlieren will die Ueberbeanspruchung des Pflegepersonals vermeiden und die Nachtwache im Altersheim verbessern. (Zusätzliche Arbeitskraft einstellen.)

Richterswil hat sein Heim schon 1962 aufgehoben. Andere Seegemeinden taten es schon früher. Seit 1964 sanken die Geburtenzahlen. Natürliche Pflege- und Grossfamilien bildeten sich. Auf Frühjahr 1981 würden voraussichtlich nur noch 7 Kinder und 2 Lehrlinge in diesem für sie viel zu grossen Hause bleiben müssen. Die Behörde prüft, wie alles weitergehen soll.

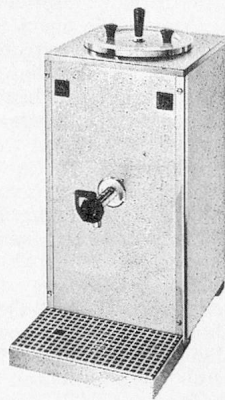
Der Markt empfiehlt...

Die Erhitzung der Milch

Der Konsum von Milchkaffee in der Schweiz ist beachtlich, weshalb es sich lohnt, dieser Sparte Aufmerksamkeit zu schenken. Kaffeemaschinen, welche mit einem Druckkessel ausgerüstet sind, verfügen auch über einen Dampfheizer. Kleinere Mengen Milch, max. 5 Deziliter, dürfen laut Lebensmittelinspektorat einmal mit Dampf erhitzt werden. Da eine Verwässerung der Milch durch Dampf unvermeidbar ist (15—21 Prozent je nach Betriebsdruck der Maschinen), ist es verständlich, dass ein wiederholtes Erhitzen der gleichen Milch verboten ist. Es gibt aber seit Jahrzehnten geeignete Apparate, welche sich für eine schonende Erhitzung der Milch eignen.

Milcherhitzer «BRAVILOR»

Seit über 30 Jahren befasst sich die HGZ Maschinenbau AG in Zürich mit der Erhitzung der Milch. Aus dieser reichen Erfahrung sind die folgenden Merkmale abgeleitet, die ein leistungsfähiger und qualitativ einwandfrei arbeitender Apparat aufweisen sollte:



- Eine hochglanzpolierte Chromnickelstahl-Oberfläche der Behälter ist gegen Milchsäure unempfindlich.
- Indirekte Heizsysteme, welche die Wärmeübertragung über ein Medium gewährleisten, verhindern örtliche Ueberhitzung und Geschmacksbeeinträchtigung.
- Chromnickelstahl-Auslaufhähnen tragen ebenfalls zu einer einwandfreien Milchqualität bei.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass sich zum Beispiel Kunststoffbeschichtungen nicht eignen, weil

1. Kunststoff immer poröser ist als polierter CNS und die sogenannte bessere Reinigungsmöglichkeit nur vermeintlich ist
2. Eine Geschmacksbeeinträchtigung durch den Kunststoff bei einem so heiklen Getränk, wie es Milch darstellt, nicht vermeidbar ist.

Überall dort, wo ein Aufheizen der Milch durch den Dampf der Kaffeemaschine problematisch wird, sei es wegen der Mengen, die aufbereitet werden müssen, oder sei es durch die daraus erfolgende Ueberbeanspruchung der Kaffeemaschine, wäre die Anwendung eines solchen Apparates einer Prüfung wert.

Die Modell-Palette der «BRAVILOR»-Milcherhitzer umfasst 5-l-, 10-l-, 20-l- und 30-l-Apparate.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei HGZ Maschinen AG, Postfach, 8046 Zürich, Tel. 01 57 14 40.